

Puls-Fest-Puls-Weekend auf dem Hoch-Ybrig

Autor(en): **Eigenmann, Aldo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 7-8: **PULS-Fest-PULS**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Puls-fest-Puls-weekend auf dem Hoch-Ybrig

Eigentlich sollten sich alle fest-teilnehmer pünktlich um 16.00 uhr bei der talstation einfinden, um dann gemeinsam mit der luftseilbahn in höheren gefilden zu verschwinden. Leider war dieser terminplan unmöglich einzuhalten. Verschiedene Ce Be eFler und Impulser kamen natürlich zu spät zum treffpunkt, zu denen auch ich gehörte. Da die luftseilbahn extra wegen uns in betrieb genommen wurde und das Hoch-Ybrig-gebiet nur schwierig mit dem auto erreichbar ist, befürchtete ich, auch unten bleiben zu müssen.



Glücklicherweise waren die organisatoren etwas klüger. Sogar viel gescheiter als ich je vermutet habe. Anscheinend kennen sie ihre papenheimer sehr genau. Das bähnli fuhr erst um 17.00 uhr, also genau eine stunde später. So musste niemand unten stehen gelassen werden. Somit blieb uns für die begrüssung genügend zeit.



Nun wurden wir für den bevorstehenden postenlauf vorbereitet. Uns wurde ein blatt papier in die hand gedrückt, worauf wir verschiedenes zu schreiben und anzukritzeln hatten. Gut, dass ich gelernt habe, kreuze zu schreiben, sonst wäre ich aufgeschmissen gewesen. Das erste thema war den verschiedenen Puls-nummern gewidmet. Wir mussten herausfinden, welche themen schon im Puls ein mehr oder weniger breites echo fanden. Darunter gab es themen, die erst in den köpfen der Puls-macher herumspuckten; also richtige zeitungsenten. Es zeigte uns aber auch, dass die phantasie keine grenzen kennt und hier noch sehr aus dem vollen geschöpft werden kann.

Im Bähnli mussten wir seinen inhalt, oder genauer gesagt, schätzen, wieviele personen in der gondel waren. Das war sehr amüsant, da uns dazu nur wenig zeit zur verfügung stand.



Auf dem Hoch-Ybrig mussten wir noch ca. eine halbe stunde gehen, bis wir bei der jugendherberge Fuederegg ankamen. Da passierte folgende geschichte:

Vermisst wird !!!

Ein gummizapfen, passend zum stock von Hans Witschi.

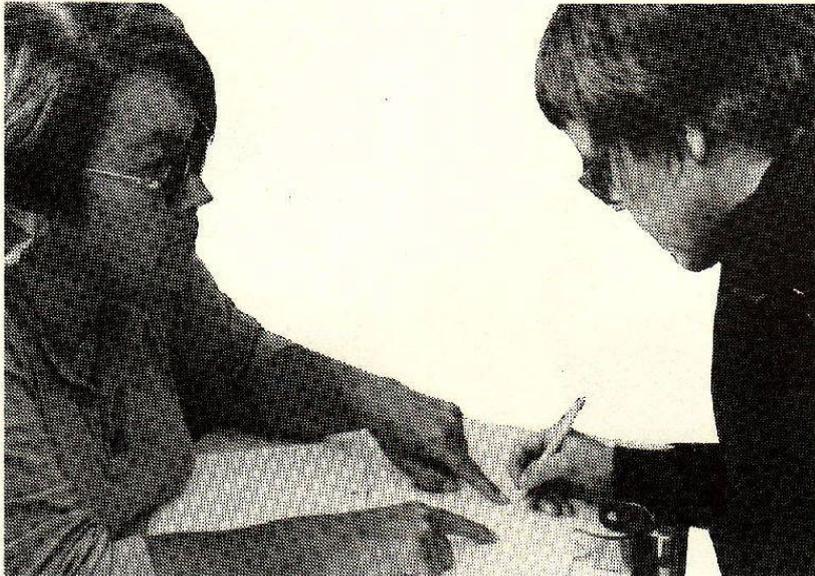
Verloren wann? Am 2. juni 1984, ca. 17.45 uhr.

Wo? Auf dem weg von der seilbahnstation Hoch-Ybrig zur jugendherberge Fuederegg, kanton Schwyz. Abhanden gekommen ist dieser zapfen in einem schneehaufen nach dem überqueren des baches. Trotz einer sofort eingeleiteten suchaktion, konnte der vermisste zapfen nicht gefunden werden.

Warum? Nicht genügende sicherung, so dass dieser sich kühn selbständig machen konnte.

Der ehrliche finder wird gebeten, zwecks rückgabe, mit Hans in verbindung zu treten. Die adresse findest du auf der letzten seite dieses Puls. Hans wird sich sicher gerne mit einem kaffee oder einem glas bier revanchieren.

Mit dieser suchaktion verstrich einige zeit, so dass wir uns nachher etwas beeilen mussten. Und wen erblickten wir zuerst: natürlich Nelly, die uns wie gewöhnlich das geld aus der tasche zog. Sie wollte das finanzielle erledigt wissen, sonst wäre ihr die ganze zeit nur unwohl gewesen.



Jetzt durften wir endlich die jugi betreten, wo wir nach dem zimmerbezug in den raum gebeten wurden, wo uns frau dr. B.Z. Oller zu einem vortrag erwartete. Ihre ausführungen betrafen die entstehungs- und leidensgeschichte des Puls mit seinen höhen und tiefen. Sie nahm die entwicklung kritisch unter die lupe. Das war sehr aufschlussreich, doch liess sie am Puls eher wenig gutes.



Der Puls ist momentan nicht 'sooo schlecht', darum muss ich den Puls-machern einmal ein lob aussprechen, das ihnen schon lange gebührt. (Persönliche meinung des schreiberlings).

Im Anschluss beantwortete sie kritische fragen, mit blumigen worten, doch hat sie, wie die meisten politiker auch, nur wenig sinnvolles und brauchbares gesagt.

Nach dem abendessen kam es zu einem weiteren höhepunkt. Jetzt begann die gross-angekündigte Puls-arena. Sie begann pünktlich, wie das beim Ce Be eF so üblich ist, nur mit einer stunde verspätung. Die spielszenen zeigten die krise auf, in welcher sich die Puls-redaktoren momentan befinden.



Da fehlt es nämlich an guten, ansprechbaren und interessanten themen, die die zeit, aber auch uns bewegen. Ebenso fehlt das engagement der leser, etwas für unsere leserzeitung beizutragen. Warum die krise so gravierend ist, versuche ich an ein paar beispielen aufzuzeigen, die auch in der Puls-arena gesagt wurden:

- Keine zeit der mitglieder für den Puls einen beitrag zu schreiben
- Viele haben angst sich zu stark zu exponieren, wenn sie ihre ansicht zu einem bestimmten thema vertreten
- Angst vor den eigenen, vielleicht zu hohen, unberechtigten ansprüchen, denen man nicht genügen kann (argument, nicht schreiben können)

Ich erlaube mir, zu diesen drei punkten kurz stellung zu nehmen. Das argument, dass man keine zeit hat, kann ich nur schwer glauben. Vielleicht sollten sich diejenigen einmal fragen, warum mann/frau keine zeit hat. Ich bin der meinung, dass man immer etwas zeit für so eine aufgabe findet, wenn man nur will. Vielleicht müsste man halt den fernseher abstellen und selber etwas kreativ werden.

Dass man angst hat, sich zu exponieren und angriffsfläche zu bieten, wenn man seine meinung öffentlich kundtut, ist logisch. Wenn man aber seine meinung öffentlich bekannt gibt, muss man auch zu ihr stehen, auch wenn das geschriebene oder gesagte nicht von allen akzeptiert wird.

Das 'nicht schreiben können' ist so eine sache. Ich glaube, dass jeder schreiben kann, oder es zumindest einmal gelernt hat. Ich befürchte eher, dass wir hier dem perfektionismus zum opfer fallen, dass alles super oder noch besser super gut sein soll, sonst ist es nichts. Zwischen super, super gut und nichts, gibt es viele zwischentöne, die ebenso akzeptabel sind, wie ganz gut oder ganz schlecht. Jeder sollte am Puls mitarbeiten. Wenn einer nicht schreiben kann, so kann er vielleicht

gut zeichnen. Das ist eine möglichkeit, dass das bemängelte hohe niveau im Puls etwas relativiert wird. Den Puls lesen wir alle mit grösserem oder kleinerem interesse, aber wir lesen ihn bestimmt.

Der ganze komplex gab soviel gesprächsstoff, dass die Puls-arena erst nach miternacht beendet wurde. Das gab uns die möglichkeit, endlich das tanzbein schwingen zu dürfen oder schlafen zu gehen, ganz nach lust und laune.

Am anderen morgen wurden wir mit einem riesigen frühstücksbuffet überrascht. Selbst der grösste morgenmuffel, wie ich es einer bin, konnte daran vorbeigehen. Das änderte meine laune sofort. Um diejenigen etwas gluschtig zu machen, die nicht dabei waren, möchte ich eine aufzählung versuchen. Hoffentlich vergesse ich nichts: Da gab es mindestens vier verschiedene brote, käse, eier und aufschnitt, salami, birchermüesli, drei sorten konfi, früchte, cornflakes, kaffee, warme und kalte milch, schokolade und ovomaltine.



Bestimmt habe ich etwas vergessen. Das schlemmen kannte keine grenzen, was uns bei der anschliessenden arbeit wieder behinderte. Nach so vielem essen kann man einfach nichts anderes, als wieder müde zu sein, besonders wenn mann/frau unausgeschlafen arbeiten muss, und dies erst noch an einem sonntag. Diesen verbrachten wir in arbeitsgruppen, welche diverse themen bearbeiteten. Eine gruppe befasste sich mit video-aufnahmen, eine andere mit dem herstellen einer wandzeitung und eine oder zwei gruppen mit dem Puls und seinem inhalt. Die zeit verging im flug und viel zu schnell kamen wir im plenum zusammen um die erarbeiteten beiträge zu begutachten und zu kritisieren, wobei ich nur die positiv-aufbauende kritik meine. Vielleicht finden wir einmal den einen oder anderen beitrag im Puls. Schön wärs.

Aldo Eigenmann

(Photos vom eigens fürs Puls-fest engagierten reporterteam, bestehend aus Brigitte Grauer, Beni Rüdüsühli, Aldo Eigenmann)



Photostamm

Das reporterteam zeigt photos vom PULS-fest.

Am: 14. August 1984

Im: Restaurant Johanniter

Um: 19.30 Uhr